

HÖHE- PUNKT AUF KNOPF- DRUCK

Mit Sextoys zu mehr Hitze-
wallungen im Bett? Unser
Autor und seine Freundin
haben es ausprobiert.

Text

FINN HANSEN

Illustration

SIMON LANDREIN

Der Geruch von Sex, Kaffee und warmen Brötchen erfüllt das Schlafzimmer. Meine Freundin und ich liegen nackt im Bett, auf dem Boden nebenan der Womanizer. Er gilt als Sextoy mit 99-prozentiger Orgasmusgarantie. Dieser Klitorisstaubsauger sorgt für ein Gefühl wie bei einem Cunnilingus mit Saugbewegung. Auch Frauen, die schwer zum Orgasmus kommen, sollen – laut dem Hersteller – mit ihm ihre Erfüllung finden. Kurz: Ja, er funktionierte, fühlte sich gemäss Chloé aber total mechanisch an. Zunächst gab es ein In-Position-Geruckel und ein Herumturnen, bis die richtige Stelle gefunden wurde und sich der Staubsauger mit surrendem Geräusch an die Arbeit machen konnte. Es folgten Reizüberflutung und Kitzel, Chloé konnte

mit dem ungewohnten Gefühl nicht umgehen, schubste mich weg. Dann aber Glücksgefühle, Orgasmuswellen – die Quote bestätigte sich.

Ich beisse in ein warmes Brötchen, während Chloé den Womanizer skeptisch anschaut. «Irgendwie sieht der wie mein Fieberthermometer aus», sagt sie, «und dieses laute surrende Geräusch!» Ich trinke einen Schluck Milch und frage: «Muss ich also keine Angst haben?» Chloé lacht, schüttelt den Kopf: «Nein, nein. Mit diesem Fiebermesser kommt keine Erotik auf.»

Chloé und ich sind seit eineinhalb Jahren ein Paar, wir haben regelmässig tollen Sex. Dennoch waren wir vor ein paar Wochen neugierig, was es sonst noch alles gibt. Nachdem wir mit dem surrenden Fieberthermometer auch nach mehrmaligem Probieren nicht warm werden, stöbern wir im Internet. Klicken auf die Seite von Orion. Das Erotikunternehmen gehörte einst zum Imperium von Beate Uhse, bevor es 1981 ausgegliedert wurde. «Oh schau, hier siehst du, was du für ein Sextyp bist», sagt Chloé und zeigt auf ein Quiz. «Wie würdest du dich beschreiben? Schüchtern, zupackend, experimentierfreudig, verspielt.» Schüchtern. «Was ist dein liebster Lustpunkt? G-Punkt, Klitoris, Prostata, Nippel.» Nippel. «Welche Stellung würdest du bevorzugen? Missionar, Doggy Style, Reiterstellung, im Stehen.» Doggy Style. Nach der Beantwortung aller Fragen erscheint das Ergebnis. «Glockenläuter – du bist verspielt, sinnlich, genussfreudig.» Ich schlucke kurz, das stimmt sogar. Chloé hingegen ist laut dem Test «zuverlässig, kraftvoll, gründlich – ein Abspritzer». Die uns dann vorgeschlagenen Toys machen uns aber gar nicht an. Dann also in den Sexshop. Wir wollen eine reale Vorstellung von all den Dildos, Analplugs und Liebeskugeln bekommen.

RAUS AUS DER SCHMUDELECKE

Das letzte Mal habe ich einen Sexshop besucht, als ich sechzehn Jahre alt war – damals mit einem Freund. Wir fanden uns verdammt lässig. Wir waren möchtegern-rebellische, dauergeile Teenager und wollten beweisen, wie furchtlos und cool wir sein konnten. Ich kann mich noch erinnern, wie wir im schummrigen Licht von der Auswahl an Porno-DVDs mit Titeln wie «Spiel mir am Glied mit Kot» oder «Guck mal wer da schluckt» eingeschüchtert waren.



Doch als wir den Sexshop betreten, ist alles anders. Hell. Freundlich. Offen. Wir schlendern zwischen erstaunlich vielen Pärchen und jungen Frauen durch die Gänge. Von 35 Zentimeter langen Analdildos und Penisringen über Auflage- und Musikvibratoren bis hin zu Prostatatoys ist alles zu finden. Wir kaufen schliesslich den Sona Cruise.

Es ist das neueste Toy der schwedischen Lifestylemarke Lelo. Das erste Liebespielzeug überhaupt ist derweil weitaus älter: So wurde bei Ausgrabungen auf der Schwäbischen Alb ein 28 000 Jahre alter Dildo gefunden, und auch Kleopatra war erotischen Spielereien nicht abgeneigt. Sie benutzte als Vibrator eine mit Bienen gefüllte Papyrustüte. Ende des 19. Jahrhunderts folgte dann der erste elektrische Vibrator. Der Erfinder, ein britischer Arzt, wollte damit die verspannten Muskeln männlicher Patienten lockern. Seine Medizinerfreunde rissen ihm die Wunderwaffe scharenweise aus der Hand – zweckentfremdeten sie aber und beglückten ihre Frauen.

MIT EINEM ENTCHEN ZUM ORGASMUS

Ich beisse nochmals ins Brötchen, trinke einen Schluck Milch und packe dann den Sona Cruise aus. Auf den ersten Blick sieht er aus, als könne man ihn in die Badewanne mitnehmen: eine Art Gummientchen, mit rosa Schnäbelchen und goldenem Rücken. Aber es zählen ja die inneren Werte. Und die sollen es in sich haben. Im Gegensatz zum Womanizer, der saugt, stimuliert das Toy durch Schallwellen – gemäss Hersteller sogar 75 Prozent mehr von der Klitoris als herkömmliche Vibratoren. Drückt man auf das Pluszeichen, surrt das Entchen los. Intuitiv steckt Chloé ihren kleinen Finger in die kreisförmige Öffnung vorne, also in das, was beim Entchen der Schnabel wäre. Die dort erzeugten Schallwellen sollen sich bis in die Klitoris ausbreiten und so durch den gesamten Körper transportiert werden. Vergleichbar mit dem Gefühl, im Club direkt vor einem Lautsprecher zu stehen und zu spüren, wie die Wellen durch den Körper strömen. Chloé atmet schwer. Glücksgefühle überall, voll auf die Zwölf, lautes Stöhnen. Meine Freundin hat die Augen geschlossen, lacht. Ich muss mir eingestehen, dass es tatsächlich geil ist, wenn ich Chloé steuern und sie so in die Ekstase treiben kann. Ich grinse und verschwinde samt dem Toy wieder unter der Bettdecke.